

Jahresbericht 2015

NABU-Gruppe Ammersbek e.V.



Schleswig-Holstein

Januar/Februar Fledermausalarm: Eine Anwohnerin vom Alten Schulweg alarmiert den NABU, eine

Fledermaus hänge in der Garage, gefährdet auf Kniehöhe. Lebt sie noch? Petra holt sie ab und startet nach telefonischer Anweisung von Britta (Fledermausambulanz Segeberg) Wiederbelebungsversuche. Zwecklos, der Patient ist leider tot. Sie nimmt das Tier mit zur Sitzung der Fledermaus-AG. Es wird dort als **Braunes Langohr** bestimmt und bleibt dort, damit es für Lehrzwecke ausgestopft werden kann.



Im Moorkern versuchen wir wieder einmal, durch Harken und Entfernen von Pfeifengras, die **Erika** zu unterstützen. Aber sie entwickelt sich leider nicht so gut wie erhofft. Aber so ist die Natur, eigenwillig.

März/April

Exkursion zu den Hoisdorfer Teichen: Thomas F. führt uns durch das Naturschutzgebiet, das er für den Verein Jordsand betreut. Die Probleme sind die gleichen wie im NSG Heidkoppelmoor: Uneinsichtige Hundespaziergänge. Hinzu kommt der Siedlungsdruck, eine neue Häuserzeile ist gerade fertiggestellt, ein weiteres Grundstück soll versiegelt und bebaut werden. Das Biotop wird also immer mehr bedrängt.



Öffentlicher Vortrag von Dr. Hans Wirth zu Ursache und Aufklärung von Greifvogelto- den und über den Habicht, den Vogel des Jahres 2015.

Pressemitteilung zur Ankündigung des Vortrags über die Ermittlung von Todesursachen bei Greifvögeln: „Mord oder Unfall? Was Federn und Knochen verraten“

Wochenendexkursion zum Hauke-Haien-Koog:

Siegrid hat ein spannendes Wochenende organisiert: Wir wohnen gemeinsam in einem schönen Haus, fahren Fahrrad, machen bei stürmischem Regen eine **Wattwanderung** zur Hallig Oland unter der Leitung von Dr. Walther Petersen. Gemeinsam wohnen wir in einem Friesenhaus in Fahretoft nahe dem Bottsclotter See, an dem es Blaukehlchen gibt und Rohrdommel.



Im Sturm bricht eine Hälfte der **doppelstämmigen Esche** an der Streuobstwiese um. Darin ist eine riesige Höhle, ein Eldorado für Käferforscher, ein Biotop für



richtig seltene **Rote-Liste-Arten**. Thomas investiert viele Stunden für Überzeugungsarbeit bei Bürgermeister und Bauhof, damit die Gemeindearbeiter den halben Baum nicht einfach zu Feuerholz zersägen. Er ist vor Ort dabei, damit das Wichtigste, was vom Baum übrig blieb, gerettet wird. Am Ende haben die Bauhofmitarbeiter noch eine geniale Idee: Sie sägen einen Deckel zurecht und setzen ihn gemein-



sam auf den Reststumpf. So werden die Höhle und alle darin lebenden seltenen Insekten erst einmal erhalten. Ein großer Teil des abgesägten Stammes bleibt als Totholz liegen.

Der NABU Ammersbek reicht seine Vorstellungen für ein **Waldkonzept** beim Bürgermeister ein. Es sieht eine Bewirtschaftung nach dem Beispiel des Lübecker Forstes vor und mehr Schutz des Waldes in den Naturschutzgebieten und am Schüberg.

Mai/Juni

Exkursion ins Himmelsmoor bei Quickborn, dort fachlich versierte Führung von Gisela Odenberend vom NABU Pinneberg. Es ist eines der letzten Moore in SH, in denen noch kommerziell **Torfabbau** stattfindet. Aber Teile sind bereits renaturiert. Sonnentau und Bärlapp sehen wir und viele Vögel.



Auf dem **Kram- und Pflanzenmarkt** glänzen wir wieder durch unser Angebot an Kräutern, heimischen Wildpflanzen und Vogelhäusern sowie der Möglichkeit sich über Fragen zur Tier- und Pflanzenwelt der Gärten zu informieren.

Martina hält für die Gruppe einen Vortrag über „**Wesensgemäße Imkerei**“ und wir beschließen die Anschaffung einer Bienenkiste, die sie auf der Streuobstwiese des Bürgervereins betreuen will.

Balzen und Brüten, Trillern und Tirillieren - Vogelführung von Alexandra durch das Naturschutzgebiet Heidkoppelmoor. Trotz der frühen Uhrzeit ist die Resonanz gut.

Mit Hirschohren unterwegs - Alexandra führt **Vogelfreunde** durch das NSG Ammersbek-Niederung. Dabei stellen wir fest, dass dort keine extensive, sondern intensive Beweidung stattfindet: Viel zu viele Rinder auf der Fläche, wir geben dies an die UNB



Pressemitteilung zur Ankündigung der Vogelexkursionen: „Welche Mücke singt denn da?“

Juli Thomas sucht mit einem Verfasser der schleswig-holsteinischen Roten Liste nach sogenannten **Urwaldreliktarten in alten Waldgebieten** von Ammersbek, u.a. im **Bornhorst**, am Ende der Straße Mühlenbrook. Leider müssen sie dabei feststellen, dass diese vom NABU als wertvollste Waldfläche erkannte, 1 ha große Waldparzelle **im Naturschutzgebiet Ammersbek-Niederung radikal geräumt** und mit Fahrzeugen zerfahren wurde. Durch den Einschlag ist sie jetzt fast wertlos geworden, der Unterschied zum direkt dahinterliegenden, zu Hamburg gehörenden Wohldorfer Wald ist überdeutlich. Wie sich bei einem behördlichen Orts-termin im → September herausstellen wird, waren hierfür die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) und der Jagdpächter verantwortlich, legitimiert von der Gemeindeverwaltung.

Ein mit Jungwald zugewachsener, entwidmeter Weg am Ende vom Bullenredder wird von der FBG benutzt, dabei die Bäume entfernt oder platt gefahren, um eine private Waldparzelle für Rodungen zu erreichen. Auch durch den Wald des NSG Heidkoppelmoor fährt der Harvester ein kurzes Stück. Statt über das Grundstück (Pferdeweide) der Auftraggeber die Waldparzelle aufzusuchen, fährt die FBG über Ammersbeker Gebiet (und Bäume), mit Genehmigung der Gemeinde.

Pressemitteilung zu den Zerstörungen in den NSG Wäldern: „Alles für den Ofen“



Bericht aus der Betreuungsarbeit des NSG Heidkoppelmoor

Im Februar bespricht die Hamburger Revierförsterei Pläne für ihre Flächen mit dem NABU auf einer langen Begehung. Auch der NABU hat Wünsche, und alle sind sich über die **Maßnahmen in Forst und Knicks** einig. Eine tolle Zusammenarbeit, im Herbst liefern wir (Wo)manpower zu. Wie jedes Jahr erarbeiten die vier Betreuer einen **Betreuungsbericht** und füllen viele Formulare aus, alles muss rechtzeitig ans LLUR.

Die NSG-Betreuer intervenieren erfolgreich gegen:

- > Erneuerung eines uralten Betreuungsvertrag mit dem ökologischen Jagdverband durch den Förster (Betreuungsdopplung)
- > Von der UNB zu groß genehmigte **Gras-Neueinsaat** auf wildschweingeschädigten Flächen durch Gut Wulfsdorf

Unter den Betreuern gibt es einen Zuständigkeitswechsel: Alexandra übernimmt anstelle von Gerwin die Aufgaben als **Schutzgebietsreferentin**.

Die **Beweidung** durch die Rinder von Gut Wulfsdorf funktioniert leider nicht so wie geplant, mal zu viel und mal gar nicht.

Im Winter sichtet Alexandra einen ungewöhnlichen kleinen **Falken**, im Herbst findet Thomas eine tote **Waldschnepfe**.

Unser inzwischen 4 Jahre altes **Stauwehr** funktioniert prächtig, die Wasserstände im Moorkern haben sich gegenüber dem Vorjahr um 10 cm erhöht. Auf 8 m² konnte die gefährdete **Faden-Segge** gefunden werden, im Randlagg **Sumpfbloodaue** und **Schwimmendes Lebermoos**. Die **Moosbeere** konnte sich weiter ausbreiten. Im Moorkern haben neben der **Rohammer** je 2 Paar **Wasserrallen** und **Teichrohrsänger** gebrütet. Auch im Wald und in der halboffenen Landschaft ist die Singvogelgemeinschaft außerordentlich artenreich, z.B. mit selteneren Brutvögeln wie: **Trauerschnäpper**, **Neuntöter**, **Goldammer**, **Grauschnäpper**, **Gartenrotschwanz**, **Baumpieper**, **Mittelspecht** (2 Paare) und einer **Hohltaube**. Leider erfolglos blieb wieder einmal der Kranich, der früh das Gebiet verlassen hatte.

August

Wir veranstalten einen **Waldforschertag im Ammersbeker Ferienprogramm** und haben zusammen mit den Kindern viel Spaß auf dem Schüberg.



Pressemitteilung zum NABU-Waldforschertag im Ammersbeker Ferienprogramm.

September

7 Jahre NABU Ammersbek: **NABU-Sommerfest** bei Siegrid und Hanno im Garten mit Kuchen und Grillwürstchen bei schönem Wetter. Die größte Attraktion für die Kinder ist das große Holzpferd.

Die Untere Naturschutzbehörde (UNB) fragt aufgrund unserer Pressemitteilung nach, was im **Waldstück Bornhorst** im NSG Ammersbek-Niederung vorgefallen sei. Zu dritt dokumentieren wir mit forstfachlicher Unterstützung die Bäume und Totholzstämme, die abgesägt wurden, Umfang, etwaiges Alter, naturschutzfachliche Wertigkeit und Entfernung vom Weg. Zum Glück haben wir noch Fotos aus den Vorjahren.

Das Ausmaß der Ausräumung ist größer als vorher gedacht: **Gut 20 Bäume wurden gefällt**, davon nur ein Drittel am Weg, wo Wegesicherung als Begründung angeführt werden könnte. **20 weitere Bäume sind rot markiert**, als wenn auch sie gefällt werden sollen. Stehendes Totholz wurde zersägt, einiges entfernt. Nach dem Erhalt dieser Informationen lädt die UNB Bürgermeister, Förster, Obere Naturschutzbehörde (ONB), NABU Ammersbek und die NSG-Betreuer (NABU AK Walddörfer und Botanischer Verein) zu einem mehrstündigen Ortstermin ein.

Schon vor Ort wird von der ONB klargestellt: **Wegesicherung ist keine privilegierte Forstwirtschaft, daher muss der Artenschutz beachtet werden.**

Oktober

Dr. Björn Schulz von der Stiftung "Naturschutz Schleswig-Holstein" berichtet in einem **öffentlichen Vortrag** über **Haselmäuse** und hat sogar echte Nester dieser kleinen Bilche mitgebracht.

Pressemitteilung zum Haselmausvortrag: „Kleine Tiere mit großen Geheimnissen“

Da die Hamburger Forstwirtschaft im Gegensatz zur Schleswig-Holsteinischen die Forstmaßnahmen im Naturschutzgebiet intensiv mit den Gebietsbetreuern vor Ort bespricht, bevor sie Maßnahmen umsetzt, werden in Absprache mit dem NABU Ammersbek viele amerikanische Roteichen im Wald des NSG Heidkoppelmoor gefällt. Damit der Wald schneller wieder nachwächst, haben wir angeboten, das Nachpflanzen zu übernehmen und die nachwachsenden Roteichen zu entkusseln.

Bei goldenem Oktoberwetter entfernen wir Roteichenschösslinge und pflanzen Eichen, Hasel und Eschen nach. Für den Waldrand bekommen wir vom Förster viele Schlehen zum Einsetzen.



November—Dezember

Da unser **Froschlandteich-Projekt** von 2011 für Amphibien, Libellen und seltene Zwergbinsenarten so erfolgreich war, wollen wir es fortsetzen. Auf Initiative des NABU Ammersbek hatte „Froschland“ ein verschlammtes, zugewachsenes Kleingewässer in einen offenen Weiher von 40 m Durchmesser verwandelt. 2014 konnten Amphibienspezialisten den Laich von **Kamm-Molch** und **Knoblauchkröte** nachweisen, eine kleine Sensation.

Mit dem Segen der Naturschutzbehörde erschaffen Melanie Schubert von Froschland und ihr Baggerführer in diesem Jahr nun einen flacheren, kleinen Bruder für den Heideweiher. Er ist als ein **Tümpel** ausgelegt, ein Kleingewässer, das regelmäßig im Sommer oder wenigstens alle paar Jahre austrocknet. Damit wird eine Besiedlung mit Fischen, den Fressfeinden von Kaulquappen, verhindert.

Da die beiden Gewässer fern von Straßen unzugänglich in der **Kernzone des Naturschutzgebietes Heidkoppelmoor** liegen, besteht nicht die Gefahr, dass badende Hunde Sediment aufwühlen und den Amphibienlaich zerstören oder dass die Frösche und Kröten in Wanderungszeiten überfahren werden.



Auf dem **Weihnachtsmarkt** stehen wir zum ersten Mal mit Zelt Pavillon statt mit Holzbude, dafür mit neuer NABU-Fahne. Organisiert und vorbereitet wurde alles von Elvira, Franziska und Siegrid.

Es gibt alkoholfreien Punsch mit Keksen, viel Selbstgebasteltes und für Kinder ein Wurzelgemüse-Ratespiel. Außerdem eine Kiste voll Sand, in der Schätze ausgegraben werden können.



Weihnachtsmarktvorbereitungen: Basteln der verzierten Meisenknödel und Aufbau des Standes

Anfragen am NABU^{Am}-Telefon, z.B:

- ◆ Beratung einer Lehrerin der Anne-Frank-Schule zu ihrem geplanten großen Unterrichtsprojekt über Windenergie
- ◆ Laich in Harms Teich vertrocknet
- ◆ Fledermäuse in einem Haus, das abgerissen werden soll
- ◆ Wespenfachmann/-frau für Interview gesucht
- ◆ Fachmensch für Fledermausgutachten gesucht
- ◆ Absperrpfähle am Heidkoppelmoor mal wieder entfernt
- ◆ Immer mehr Bäume werden im OT Schäferdresch gefällt, welche Rechtsgrundlagen gibt es?
- ◆ Knickfrevel in Bünningstedt, was ist erlaubt?



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER